

Scheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Anserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in diese Blätter,
das jetzt in 11.000
Exemplaren erscheint,
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Ver-
sicherung in's Hand.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Ansatzpreise:
Für den Raum einer
gepaarten Seite:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsh & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. Februar.

Die königl. Polizeidirection hat in diesen Tagen bekannt gemacht, daß die Persönlichkeit derselben Mannsperson, die am 16. December vorigen Jahres in einem hiesigen Hotel durch einen Schuh sich entlebt hatte, ermittelt worden sei. Es dürfte die Leser der Nachrichten interessiren, zu erfahren, daß jener Mann ein Eisenbahnbeamter aus Potsdam war, der im 30. Lebensjahr stand. Über das Motiv des Selbstmordes ist uns nichts bekannt geworden.

In der Sitzung des Vereins Gewerbetreibender Dresden am 22. d. M. sprach Herr Dr. W. Schäfer, nachdem der Vorsitzende, Herr Tornstein, die neu Angemeldeten zur Kenntnis der Mitglieder gebracht, über Dresdens Vorzeit. Er begann zuvor erst mit den verschiedenen Sagen, ging ferner auf das gesognostische und topographische Gebiet über, wobei zur Erläuterung kam, daß der Elbstrom ehemals ein anderes Bett gehabt habe. Durch Urkunden wurde gezeigt, daß früher ein Arm der Elbe bei der jetzigen Vogelwiese vorüber gegangen und die Weißeritz am Feldschlößchen vorbei geflossen. Der Redner sprach sodann über die Goldwäschereien der Prieznitz und erklärte die slavischen Namen der umliegenden Dörfer, als Burgstädtel, Räcknitz, Bschernitz, Leuben, Blasewitz, Loschwitz u. s. w. Der Vortrag erstreckte sich bis in die Tage der Neuzeit und fesselte die Zuhörer ungemein. Nach Vollendung desselben folgte ein Vortrag über Majolica-Geschirr, welches wegen seiner hübschen Form sehr beliebt ist. Herr Müller sprach zunächst über die Masse, deren poröse Beschaffenheit, die Verfertigung, über Malerei auf dasselbe u. s. w. Bei einer späteren Discussion über Maschinenschuhmacherei beklagten sich die Herren Klingner, Scheibe, Heinz und Friedrich, wie denn auch die so häufig verschütteten Gewürze zur Sprache kamen, wobei nicht selten der Professor eine gewichtige Rolle spielt. Herr Dr. Rüdiger verfehlte bei dieser Gelegenheit nicht, die Schädlichkeit der ausländischen Gewürze vom medicinischen Standpunkte zu betrachten.

Der Herr Stabstrompeter Wagner giebt heute Abend auf dem Königl. Belvedere ein Extra-Concert, welches insofern interessant ist, als das Concert-Programm fast aus lauter neuen Piecen von Herrn Wagner und anderen Tonseichern besteht. Wer Herrn Wagners vollstümliche Melodien und sein Virtuosenthum auf der Trompete kennt, wird sich diesen Genuss gewiß nicht versagen.

Wir haben schon Manches zur Sprache bringen müssen, das uns als ein durch die Größe der Stadt herbeigeführter Nebenstand belästigt und dessen Abstellung doch nach menschlichen Begriffen sehr leicht möglich erscheint. Wir wollen uns heute wieder mit einer solchen Sache beschäftigen, die, leider schwer in einem öffentlichen Blatte besprechbar, nicht länger mit Stillschweigen übergangen werden kann, da sie wirklich anfängt, unerträglich zu werden. Es dürfte wenig Personen in Dresden geben, denen es nicht allabendlich nach Eintreten der Dunkelheit begegnet sei, daß sie vor öffentlichen Schanktablissements oder größeren Bierrestauraturen auf Personen gestoßen wären, die häufig in einer den Gesetzen der Sittlichkeit höhn sprechenden Stellung die Straße verunreinigen. Wie scandalös dies an und für sich ist, bedarf einer weiteren Auseinandersetzung nicht. Man sollte zwar meinen, daß alle gesetzten Menschen einen Abschluß davor haben müßten, auf einer öffentlichen Straße sich in einer derartigen Weise zu expectorieren, allein die Zahl dieser Personen scheint nur gering zu sein. Man sehe nur an einem Morgen den Straßenraum vor den meisten Schanktablissements an und man wird an dem Zustande der Straße bez. ihrer Ausdünnung nicht mehr im Zweifel sein, daß eine ziemliche Zahl Personen dort vergessen hatten, daß sie sich auf einer öffentlichen Straße befanden. Abgesehen nun noch von diesem Ungebührlich, so sollte man bedenken, daß in gegenwärtiger Frostzeit gleichzeitig eine große Gefahr für die Passanten der betr. Straßenstrakte herbeigeführt wird, denn, sind nur einige Grade Kälte in der Nacht, so sind Trottoirs und ein großer Straßenraum vorderen besuchten Schanktablissements mit spiegelglatten Eisflächen bedeckt; Niemand denkt daran, dieselben mit Sand oder Asche zu bestreuen (wie dies in diesem Winter leider nur zu häufig auch vor anderen Etablissements und Häusern häufig zu bemerken war, und natürlich das Hindernis auf solchen Flächen ist unvermeidlich). Es bleibt die Frage, wer kann hier wohl einschreiten, denn die Dringlichkeit der Abstellung dieses Ungebührlichses dürfte wohl keinem Zweifel mehr unterliegen.

Eine Frau, ihrer Kleidung nach den mittleren Ständen angehörig, begab sich vorgestern Nachmittag in mehrere Verkaufsläden der Wallstraße, fragte nach dem Preise der Ware und beachtete in auffälliges Raisonement aus über zu hohen Preis, wenn ihr solcher genannt wurde. Die Sache machte einiges

Aufsehen und eine Kinderchaos folgte der Frau von Haus zu Haus auf dem Fuße. Sie begab sich dann in das Polizeibureau auf der Bahngasse, um hierüber Beschwerde zu führen, doch soll sich dort aus ihren Reden ergeben haben, daß man es mit einer geistigen Gestört zu thun hatte.

Die Eisdecke der Elbe ist bekanntlich in der Gegend von Helbigs Restauration in Folge der starken Stromung unsicher und ungangbar. Dennoch war vorgestern eine deutliche Fußspur auf der Schneedecke des Eises zu sehen, welche von der Seite des Blockhauses herüber in verschiedenen Windungen und mit Ausweichung der offenen Stellen bis zum Ufer bei Helbig führt. Ein Tollkühner hatte sich sonach wahrscheinlich Richts eines Weges über die Elbe gesucht und scheint sein gefahrvolles Ziel auch glücklich erreicht zu haben.

Über den Brand des Residenzschlosses zu Braunschweig bringt die „R. Hann. 3.“ folgenden ausführlichen Bericht: Braunschweig, 24. Februar. Das schöne herzogliche Residenzschloß, seit mehr als dreißig Jahren die Zierde Braunschweigs, ist ein Raub der Flammen geworden. Ganz Braunschweig ist von diesem Verluste getroffen, und es läßt sich noch nicht absehen, wie tief derselbe in seinen Folgen empfunden werden wird. Es war gestern Abend um 8 Uhr, als der Hofball — das einzige alljährlich stattfindende Hoffest — seinen Anfang nahm. Etwa um halb 9 Uhr begab sich Se. Hoheit aus den Wohngemächern in den Ballaal, und kurze Zeit darauf entstand im Arbeitszimmer des Herzogs der Brand. Man hielt denselben nicht für gefährlich, und der Herzog selbst wünschte nicht, daß der Ball unterbrochen werde. Eine halbe Stunde nachher glaubte man des Feuers Herr geworden zu sein, und ein großer Theil der vor dem Schloß versammelten Menge verlor sich in der Überzeugung, daß es bei einem kleinen Zimmerbrande sein Bewenden habe. Inzwischen verbreitete sich jedoch der Rauch in den Corridoren und drang bis zum Ballaal vor, während die Flamme plötzlich aus mehreren Fenstern des von Sr. Hoheit bewohnten rechten Flügels des Schlosses schlug. Nun erkannte man den Ernst der Lage. Die Ballgäste verließen das Schloß. Man sah die Damen in ihren leichten Balltoiletten zu Füße, in Begleitung der Offiziere und übrigen Herrn eilig den Bohlweg passieren, und einzelne rasch herbeigeeilte Equipagen suchten ihren Weg durch die Menge. Die Löschmannschaft eilte herbei, aber noch immer hatte Niemand eine Ahnung, wie weit sich das Unglück ausdehnen werde. Es fehlte an Wasser; denn der kleine Arm der Elster, welche hinter dem Schloße sich hinzieht, war zugeschüttet, und im Gebäude selbst befand sich keine Wasserversorgung. Bald stellten sich auch einzelne Mängel in den Löschapparaten heraus; Schläuche rissen oder reichten nicht aus, und in sehr kurzer Zeit zeigte der ganze rechte Flügel ein Meer von Flammen. Man suchte den Fortgang zu hemmen. Das Feuer fand jedoch seinen Weg durch das Gebäude unter dem Dach und verbreitete sich bis zur mittleren Rotunde. In wenig Zeit stand der Ballaal in Flammen, das Orchester und die Gallerien stürzten zusammen, und alle Blicke richteten sich auf die schöne herrliche Quadriga, das Meisterwerk Rietschel's und unsers Howald's, welche hoch oben auf der Mitte des Schlosses erst seit 2 Jahren prangte. Schon sah man Flammen in allen Farben um das erhabene Standbild zungeln; das schmelzende Kupfer und andere Metalle gaben blaue, violette und hellgelbe Flammen. Inzwischen prasselte das Feuer, rasselte das zusammenstürzende Gebäude und donnerten die großen Quadern, die von den Glühköpfen zerstört wurden. Und jetzt — ein Angstruf entfuhr den Zuschauern — jetzt begann die Quadriga sich langsam zu senken, man sah sie tiefer und tiefer sinken, und dann plötzlich in der Mitte der Rotunde hinabstürzen. Dies alles geschah etwa um 11½ Uhr. Die kolossale Gruppe verankt majestatisch und allmählig bis zuletzt das ganze Dach mit ihr zusammenbrach. Weiter verbreitete sich dann das Feuer nicht mehr, aber es wütete furchtbar im Innern der ergriffenen Theile. Der linke Flügel des Schlosses, der jedoch nie ganz ausgebaut wurde und zum großen Theile im Innern aus rohen Mauern besteht, ist verschont geblieben — wenn man es so nennen kann. Alles, was von Löschmannschaften in Braunschweig und der Umgegend sich befand, war herbeigeeilt; die Wolsenbütteler waren ziemlich frühzeitig, und gegen Mittag brachte ein Extrazug auch von Hannover die Turnfeuerwehr. Unser Militär ist die ganze Nacht ohne Ablösung bei dem Brande gewesen. Noch jetzt brennt es, und die Flammen schlagen oft lichterloh aus den ausgebrannten Fensteröffnungen heraus. Der rechte Flügel und der Mittelbau ist nur noch eine leere Ruine. Bei der furchtbaren Schnelligkeit, mit der das Feuer überhand nahm, konnte nicht viel gerettet werden. Was von Möbeln, Spiegeln u. s. w. im Schloßhofe steht, was von Bildern und Papieren in die nächstgelegenen Häuser gebracht wurde, ist nicht von Bedeutung. Mit dem tiefstem Schmerz aber erfüllt der Verlust der herrlichen Quadriga das Herz jedes Braunschweigers. Aus den zertrümmerten und zerschmolzenen Resten dieses edlen Kunstwerks ragt der obere Theil der Brunonia noch jetzt zwischen Schutt und Trümmern

hervor, und das vorn übergeneigte erhabene Gesicht scheint zu trauern über das herbe Schicksal des Schlosses, dessen letzte schönste Zierde es war. — Se. Hoheit der Herzog befand sich bis nach 12 Uhr an dem Orte des Unglücks und begab sich dann nach dem Schloße Richmondt vor dem Auguststhore. — Noch befinden wir uns hier so unter dem unmittelbaren Eindruck des erschütternden Ereignisses, daß weitere Details nicht genau anzugeben sind. Was Se. Hoheit, unter allbeliebtesten Herzog, beim Anblicke des Brandes gelitten haben mag, läßt sich ermessen, und ihn vor allen trifft die Theilnahme des ganzen Landes. Aber auch der verehrte Meister Howald, der sein Meisterwerk, an dem er zehn Jahr gearbeitet hatte, zu Grunde gehen sah, ist tief zu bedauern. Der Erbauer des Schlosses, Othmer, ist tot, ebenso Rietschel, der Schöpfer der Quadriga. — So eben, Vormittags 12 Uhr, begibt sich eine Deputation der Stadtverordneten nach Richmondt, um Sr. Hoheit die Anteilnahme der Stadt an dem erschütternden Ereignis zu bezeugen.

Von Seiten des Hrn. Advocat Michael erhalten wir folgende Buschrift: In dem Referat über die Gerichtsverhandlungen in dem Dienstagssblatte der Dresdner Nachrichten Nr. 52 ist eine entschieden irrite Darstellung der Thatsachen in Sachen des hiesigen Stadtrathes gegen Herrn Wildpreßhändler Gebler zu lesen. Zur Beichtigung dieser Darstellung lasse ich Nachstehendes in möglichster Kürze auf Grund der mir zur Einsicht vorgelegten Acten folgen: Am 30. Juli 1864 erhielt Herr Gebler mittels Dampfschiff von der Königl. Forstmeisterei Schandau nicht einen Hirsch, sondern ein Stück Wild nebst von der Königl. Forstmeisterei Schandau ausgestellten Lieferschein zugeendet. In dem Lieferschein war der Gegenstand der Lieferung ausdrücklich amtlich als ein Stück Wild bezeichnet. Soviel in der Wildmannssprache als auch im Regulativ für die Erhebung der Wildpreßsteuer ist eine Hirschkuh mit dem Namen „ein Stück Wild“ bezeichnet. Niemals nennt man aber einen Hirsch „ein Stück Wild“, sondern eben im Gegensatz zum Stück Wild, sowie zum Schmalthirsch „einen Hirsch“. Der städtische Steuer-Einnnehmer-Assistent, Herr Bollbrecht, hat im diametralen Widerspruch mit den technischen Ausdrücken des Regulativs, wie der Wildmannssprache, beigleichen im Widerspruch mit dem amtlich ausgestellten Lieferschein, endlich auch im Widerspruch mit der leicht wahrnehmbaren Erkennungs- beziehendlich Unterscheidungsmerkmale das Lieferungsobjekt für einen Hirsch angesehen, auf Grund dessen aber dem Hrn. Gebler 25 Rgr. statt 20 Rgr. Steuer abgesfordert oder vielmehr abfordern lassen. Nicht also hat Herr Gebler zu wenig zahlen wollen, sondern Herr Bollbrecht hat zu viel haben wollen. In Folge dieser Meßdifferenz und weil zwei Seiten des Herrn Gebler angebotener Belehrung Herr Bollbrecht aus unbekannten Gründen fest auf dem Steuersatz und seiner Forderung bestanden, ja schließlich mit Confiscation des Lieferungsobjektes gedroht hat, ist es zu den in dem Referat erwähnten ausfälligen Reden des Herrn Gebler gekommen.

Königliches Hoftheater.

Am 26. Febr. Wenn ein dramatischer Künstler von der Größe eines Davison eine Rolle wie Narcissus Stameau gleichsam erschaffen hat, so hat er ihrer Darstellung für lange Zeiten hinaus den Stempel seines individuellen Geistes so aufgedrückt, daß alle nachfolgenden Künstler, die nicht so originelle Schöpfungskraft haben, ihrer Aufgabe damit gerecht zu werden suchen, daß sie eine möglichst getreue Copie des ursprünglichen Originals geben. Solch eine Rolle gleicht einer Goldmünze, die der erste Künstler mit seinem Bildnis schlägt, die folgenden werden einfach diese Münze nachprägen und es wird sich nur darum handeln, ob die Legitimation von gleichen Verhältnissen, der Gehalt von gleichem Werthe und die Form von gleicher Schönheit ist. Daß das Dresdener Publikum den Narcissus des Herrn Hallenbach nicht gern als Zahlung annahm, bewies das gestern nur sehr dürlig besuchte Haus; daß aber Herr Hallenbach es verstand, die kühle Aufnahme, die man ihm entgegenbrachte, allmählig zu erwärmen, wollen wir nicht verschweigen. In der That ist der Narcissus gar keine üble Leistung Hrn. Hallenbachs; das Vorbild Davisons merkt man überall durch, er hatte das Totalbild dieses sentimentalen Gamins richtig aufgefasset. Auf die Ausführung und Verbesserung mancher Einzelheiten wird sich sein nächstes Augenmerk richten. Wir aber möchten die hiesigen Theaterbesucher auffordern, den Leistungen dieses Künstlers mehr Theilnahme zugewenden, damit nicht dessen Strebsfreudigkeit an der Röste des Publikums erlahme. Die übrige Besetzung ist bekannt.

* Dankesreden der Frau Dr. Guylow. Die Direction des Leipziger Stadttheaters hat kürzlich zu Gunsten des Dichters Karl Guylow eine Vorstellung des „Uriel Acosta“ veranstaltet und den Reinertrag der Frau Dr. Guylow übermittelt. Die „Leipziger Nachrichten“ glauben keine Indiscretion

zu begehen, wenn sie dem beteiligten Publikum die Antwort genannter Dame mittheilen; „Hochgeehrte Theaterdirektion! Genehmigen Sie den wärmsten Dank für Ihre sehr geschätzte Zuschrift vom 17. Februar mit dem reichen Extrat einer Aufführung des „Acosta“ zum Besten meines unglücklichen Mannes. Die großherzige Idee, die einer solchen Anordnung zu Grunde liegt, hat mich freudig gehoben und ich sehe daraus, wie edel der Kern unseres vaterländischen Gemeingefühls ist und wie warm die Sympathie für unseren heutigen Kran ken sich fand giebt. Sobald eine Mitteilung berart meinem armen Manne zulässig ist, werde ich ihm die frohe Botschaft von Ihrer so freundlichen Gesinnung und erfolgreichen Handlungswise senden. Mit aller Hochachtung und wärmsten Erkenntlichkeit Bertha Guylow. Weimar, am 19. Febr. 1865.“

* Der Kunstreiter Neimichlüssel von früher her auch in Dresden bekannt, hat sich in einem Dorfe der Provinz Sachsen vor den Augen des Publikums während einer Vorstellung die Pulsadern am Hals und Arme durchschnitten und ist bald darauf gestorben. Eiferucht auf seine Frau soll der Beweggrund der That gewesen sein.

* Der Baumeister Semper in Zürich, der nach München berufen war, um mit dem Könige von Bayern den Plan für ein nach der Idee Richard Wagner's zu erbauendes Opernhaus zu berathen, ist nach Zürich mit dem Auftrage zurückgekehrt, Pläne für ein Festtheater auszuarbeiten, wie es Richard Wagner in der Vorrede zu seinen Nibelungen zuerst angekündigt hat. Ein Brief eines Freundes des Baumeisters Semper vom 17. d. M. enthält folgende Worte: „Erst heute Morgen fragt Wagner bei Semper an, wie es scheint, im Namen „des Königs.“ Es war nämlich dem berühmten Zürcher Architekten die möglichste Beschleunigung seiner Arbeit anempfohlen.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung des

Handelswissenschaftlichen Vereins

findet heute Montag in Helbig's Restauration (Dampfschiff) statt und werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Gezeitenläufe der Tagesordnung sind:

- a) Vortrag und Erledigung des Rechenschaftsberichts für das abgelaufene Vereinsjahr.
- b) Neuwahl der Geschäftsführer.

Zußerdem wird eine Versprechung über die Rücksicht des Anschlusses unseres Vereins an den Central-Verein junger Kaufleute stattfinden.

Dresden, am 11. Februar 1865.

Nothwendiger Ausverkauf!

Die aus einer bedeutenden Concursmasse an mich gebrachten Winterröcke und Paletots, sämlich in schwerster gebiegter Qualität, (keine Berliner Waare) bestehen noch in ca. 200 Stück aller Größen, und um dieselben wegen vorgerückter Jahreszeit so schnell als möglich umzusehen, verkaufe eine schwere Ware von 7½ Thlr. an, deren reeller Wert aber mindestens 10–12 Thlr. eine dergl. in feinsten Niederländer von 10 Thlr. an, deren reeller Wert 15–16 Thlr. ist. Ein Gleches offerte mit den noch vorhandenen Winter-Damen-Mänteln, Pelzlinen, Räder, Beduinen, Paletots, Jacken &c.

28, 28, 28, 28 Badergasse 28, 28, 28, 28,
bei Immanuel Jacob. — NB. Sonn- u. Feiertags beliebt
man sich in die Wohnung, Badergasse 15, 1. Et. zu bemühen!

Die Geschäftsbücher- Fabrik von Ernst Beher, Breitestraße 20.
empfiehlt ihr Bauer von gut gebundenen Geschäftsbüchern zu billigen Preisen.

Ch. Monfioni steht von Früh bis Mittag im Haus den resp. Aufzügen und von 1–8 Uhr Abends in ihrer Wohnung zur Disposition. Schlossergasse 2, 2. Et.

Häuser-Verkauf.

Im Central-Logis- und Häuser-Nachweisungsbureau

gr. Kirchgasse 4, I.

liegen ca. 150 Häuser, Villa's, Mühlengrundstücke &c. zum Verkauf auf. Dieselben befinden sich sowohl in der Stadt als in den Vorstädten, sowie auch außer der Stadt, als Blasewitz, Loschwitz, Lößnitz &c.

Vorzüglich zu empfehlen sind zwei kleine Häuser, in der Pirnaischen Vorstadt gelegen, zu 5000 und 5500 Thaler unter sehr annehmbaren Bedingungen.

Unser Bestreben geht dahin, durch die strenge Solidität und Discretion uns das Vertrauen unserer gebrüten Kunden zu erwerben, da wir diese Branche nach kaufmännischen Grundsätzen betreiben.

Auch liehen und gute Empfehlungen zur Seite.

Ein freistehendes Häuschen

mit 2 Piecen, womöglich auf einem Weinberge, welches vermittelst Dampfschiff oder Eisenbahn von Dresden aus leicht zu erreichen ist, wird für den Sommer zu mieten gesucht.

Adressen mit näherer Angabe werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gichtwolle,

amerikanisch wirksames Mittel gegen Rheumatismus, empfehlen

E. Bossbach, Schloßstraße 17

C. Junghänel, Annenstraße.

Fichtennadel-Schnupftabak.

Alle auf Erhaltung und Förderung des Wohlbefindens gerichteten Neuerungen in Stoffen, die die Menschen täglich in sich aufnehmen und verbrauchen, werden, wenn sie nicht von Arzten ausgehen, als Schwindel bezeichnet; kein Wunder, daß auch der Fichtennadel-Schnupftabak eine schief Beurtheilung erfährt. Zur Begegnung dieses Vorurtheils und zur Verhüting für die, welche geneigt sind, mit dem Genuss nicht nur das Angenehme, sondern auch das der Gesundheit fröhligkeitszweck zu verbünden, diene die Auflklärung, daß der Fichtennadel-Schnupftabak nichts anderes ist, als Tabak mit Fichtennadel-Extract fabrizirt, (nicht mit Terpentindö, wie unverständiger Weise behauptet wird), gerade so wie die bisherigen Schnupftabassorten mit Rosendö, Toncobohnen, Ammonium &c. Dort riecht man das Aromatische der Fichtennadel, hier das Parfüm der wohlriechenden Oele oder Spezies. Warum soll nun der Tabak, der den Duft des Waldes repräsentirt, nicht ebenbürtig stehen, neben jenen allen Sorten, die nach einem Parfümerie-Magazin riechen? Ist der Kranken der Aufenthalt in Fichtewaldungen, der Gebrauch von Fichtennadel-Bädern, der Genuss des sogenannten Latschenöls (in Reichenhall bereitet) ärztlich angerathen, warum soll am Ende das Einschneiden des Fichtennadel-Extracts nicht eben stärker wirken, als die Aufnahme desselben Stoffes durch die Haut oder durch die Respirationsorgane? Das es dem auch wirklich so sein muß, beweisen die schon mehrzeitig ausgebrüten wohlthätigen Einflüsse durch den Gebrauch dieser Prise bei Denjenigen, die sich nicht so pedantisch an die alten Manieren hängen, sondern sich den praktischen Neuerungen zuwenden. Wer sich ein-

mal an das Pilante des Fichtennadel-Geruchs gewöhnt, der dürfte am Ende andere Tabake, wie sie bisher beliebt wurden, eben so schauden, als diejenigen Schnupftabake, welche auf sogenannte Pariser Sorten verpacht sind, den Fichtennadel-Tabak. Nach den medizinischen Erfahrungen äußert das Fichtennadel-Extract bei chronischen Lungen- und Husten-Erkrankten-Catarrh, hartnäckigen Schnupfen bei catarrhalischem Kopfzieh &c. &c. außerordentlich Dienste und so bin ich jetzt überzeugt, daß mein Fichtennadel-Schnupftabak noch eine große Zukunft für sich hat. Ich lasse solchen fortfabrizieren und empfehle solchen sowohl Wieder-Bekäufern mit entsprechendem Rabatt als zur gefälligen Abnahme am detail zu 14 Ngr. pro Pfd. oder 7 Ngr. pro Büchse.

Johns. Demler's Sohn Gottlieb

in Nürnberg, neben der Hauptwache.

Alleinige Niederlage in Dresden bei Ernst Klien, am See Nr. 22, Ecke der kleinen Blauenschen Gasse.

Hydro-diätetischer Verein.

Mehrzahl uns ausgesprochenen Wünschen gemäß verschieden wir hierdurch die auf den 2. März angehört gewesene dritte Einzahlung bei unserer Anleihe bis zum 6. April d. J. Demnfolge läuft auch nun bis dahin die Nachzahlungsfrist für diejenigen wenigen Theilnehmer, welche bisher die 2. Einzahlung nicht leisteten. Dresden, den 27. Februar 1865.

Der Verwaltungsrath des Vereins.
Kleeberg, Martini, Meyer, Seyfert, Stöck.

Der Vorstand.

Geld! Geld! Geld!

wird geliehen auf Gold, Silber, Brief-
haußscheine und andere werthvolle Ge-
genstände in dem concessionirten

Pfand-Leih-Bureau
von Alexander Königsdörfer,
Weißegasse 5 IV. in dem Hause
des Herrn Förster Levi.

Zu verkaufen

sind ein neuer, ein gebrauchter starker
Zweißpänner und zwei gebrauchte
Ginspannerwagen in der Schmiede
am Markt in Potschappel.

Trotzgs halber werden im
Wöbelmagazin Galerie-
straße 17 sämmtliche Wöbel
und Rutschbaum-Goureniere
ausverkauft.

**Getragene Kleidungs-
stücke**

namentlich gute Herren-
kleidungsstücke, Bett-
ten, Wäsche, werden zu höchsten
Preisen zu laufen gesucht. Adressen
gefälltig abzugeben: Nr. 18 gr.

Frohngasse Nr. 18 zweite
Etage, schrägüber dem 2. Theate.
Auch werden daselbst gute Pfän-
der angenommen

Drehstolerlehrling

wird zu Dienst gesucht von
Herrn Gross, Schäferstr. 72.

**Neuer Fastnachts-
Scherz!**

Buffo-Gesänge

aus Alteren komischen
Opern für eine Singstimme mit
Pianoforte, mit neuen Coupletversen
vermehrt von Gust. Baeder.

Dieses Heft enthält 12 durch gän-
zenden Humor wie schöne Musik
gleich ausgezeichnete Arien u. Lie-
der aus den allbekannten kom. Opern:
Dorfbarbier, Schwester von Prag (Schneider Ka-
kado), **Schatzgräber, Sänger und Schneider, Ge-
heimniß, Donauweibchen, Kapellmeister v.
Venedig** etc. — mit vielen
neuen Versen von Baeder. —

Preis 10 Ngr.

Auch die beliebten Kom-
ischen Couplets von G.
Baeder (2 Hefte à 10 Ngr.)
sind wieder vorrätig.

L. Hoffarth,

Seest. 16, Dresden.

Im jeder Crinoline werden ausver-
tauft: Schöffer-
gasse 24, v. Altmarkt 5. Gewölbe rechts.

Attest.

Hiermit bescheinige ich, daß die
Stollwerck'schen Brust-Bon-
bons in leichteren catarrhalischen,
nicht entzündlichen Hals- und Brust-
Affectionen und daher rührender Hei-
serkeit und trockenem Reizhaften sehr
zu empfehlen sind, da durch den fort-
gesetzten Gebrauch derselben die Auf-
rethementzündung gemildert, die Hei-
serkeit baldigst gehoben und die Expe-
ration wesentlich unterdrückt wird,
wie ich dies nicht allein an mir und
meiner Familie, sondern auch durch
Bemühungen an andern zu beob-
achten Gelegenheit fand.

Dr. Lemke,
Königl. Ober-Stabs- u. Regiments-
Arzt, Ritter p. p. in Magdeburg.
Bogen dieser Bonbons à 4 Sgr.
pr. Pocket in Dresden bei

Weis & Henke,
Schloßstraße.

**Fortwährender
Gin- und Verkauf**

neuer getragener Kleidungsstücke, Bett-
ten, Wäsche, Stiezel, Tuch, Sudälm.,
Reise-Röcke und aller Art Möbeln:

Dresden, Stärkenstraße 10 part.

Fr. Böhme.

Unterbeinfleider

à 22 und 26 Ngr. von gutem Gar-
gestrickte wollne Socken von
7 Ngr. an empfiehlt als sehr preis-
würdig

F. B. Kämpfe,
Schöfferstr. 24, v. Alt. 5. Gew. rechts.

Geld

wird auf Gold, Silber, Ihnen
Gehalt- u. Pensionsquittungen, Geh-
wandscheine, wie überhaupt auf alle
Wertsachen in jeder beliebigen Höhe,
ohne Aufenthalts, unter den billigsten
Beziehungen u. Zusicherung streng-
ster Discretion aufzulegen in
den neu etablirten

Pfandleh-Anstalt

Johannistraße Nr. 5 erste Gasse.

Photographie

von

J. G. Zimmermann,
Straße Nr. 28 (Albertbad).
Bei den billigsten Preisen wird
für gute, schwarze Bilder garantirt.

* **Palmzweige,**
sowie Nüchternpalme-zweige, Wom-
quetz blüht: Schloßstraße 4.

Auf allgemeines Verlangen findet das
vierte Concert
des
Dr. Gustav Satter
Dienstag, den 28. Februar, Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe statt.

Dr. Satter ersucht das P. T. Publicum ihm bis Montag Mittag jene Stücke zum Vortrag vorzuschlagen, welche man besonders gern von ihm hören möchte.

Der Billet-Verkauf beginnt Montag früh in der Hof-Musikalienhandlung von **C. F. Meser** (H. Müller) und wird das P. T. Publicum ersucht, bei Zeiten Plätze zu nehmen, da so viele Klagen bezüglich guter Plätze laut werden.

Das Programm folgt im morgenden Blatte.

C. Kox jun.

pract. Wund-, Zahnsatz und Geburtsheiter, Wildstruferstr. 32, III.
Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittag 2-3 Uhr.

H. Linne mann, Seestrasse 20, Herren-Garderobe-Magazin,
Schlafröcke in grosser Auswahl.

Dr. Böttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schlossstr. 23, II. Sprechst. fr. 7-10, Nachm. 2-5, zugleich gymn.-orthopäd. Heilanstalt
(Abrahams Port-voix en Miniature à Paris).

Taubheit.

Nene Entdeckung eines Gehörinstrumentes,

welches an Wirksamkeit Alles übertrifft,
was bis jetzt zur Erleichterung dieses Leidens in Anwendung gebracht worden ist. Nach dem Ohr gebildet, kaum bemerkbar, indem es nur einen Centimeter Durchmesser hat, wirkt dieses kleine Instrument so bedeutend auf das Gehör, daß das mangelhafte Organ dadurch seine Thätigkeit wieder erlangt. Die Kranken können wieder an der allgemeinen Unterhaltung teilnehmen, auch das Sausen, welches man gewöhnlich verspürt, verschwindet gänzlich. Mit einem Wort: es bietet diese Entdeckung, in Bezug auf diese hässliche Krankheit, alle nur möglichen Vortheile dar. Die Instrumente mit ihrem Futteral und den gedruckten Anweisungen, sowie einer Anzahl Kästen über deren Wirksamkeit versehen, kosten:

Das Paar von Silber 4 Thlr.
vergoldet 5 - 10 Rgr.

Alleinige Niederlage für Mähren u. Schlesien:

„Apotheke zum Mohren“

J. Brunner in Troppau, östr. Schlesien.

Sicher zu bekommen auf Franco-Einsendung des Betrags.

Denjenigen, die überall ausbreiten,
der **N. F. Daubitz'sche Liqueur** sei ein
Elixir, eine Tinctur oder Mixtur, diene
nachfolgendes Gutachten zur Belehrung!

Chemisches Gutachten

über den **N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur.**

Der von Herrn **N. F. Daubitz** erzeugte und mir zur Analyse übergebene Liqueur, welcher im Königreich Preußen laut Decret vom Königl. Polizei-Präsidium dto. 13. Febr. 1864 bereits concesionirt ist, stellt sich nach der von mir vorgenommenen chemischen Analyse als ein solcher dar, welcher unter die schwach spirituosen, aromatisch bittren Liqueure zu zählen ist.

Der Liqueur ist vollkommen frei von allen Beimischungen, welche mineralischer oder anorganischer Natur sind.

Er ist auch frei von allen giftigen, organischen Verbindungen und überhaupt von solchen scharfen oder kräftig wirkenden Stoffen und Präparaten, welche als der Gesundheit direkt nachtheilig zu bezeichnen wären, wie es solche sind, die in Österreich im freien pharmaceutischen Handverkaufe — (mit einem Kreuze bezeichnet) — verboten sind, wie es auch die im Besunde angeführten toxischen Versuche bekräftigen.

Wien, den 6. Juni 1864.

(L. S.) Med. u. Chem. Dr. Joh. Mor. Heller,
Vorstand der I. k. kathol. chem. Lehranstalt,
I. k. Landesgerichts-Chemiker, I. k. Gerichts-Chemiker für das A. Österreich u. c.

Bur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des echten **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß jede Flasche mit einer den Fabrikämpel tragenden Bleikapsel versehen, auf der Rückseite die eingebrannte Firma **R. F. Daubitz**, Berlin, Charlottenstr. 19 hat, das Etiquett in oberster Reihe „**R. F. Daubitz'scher**“ und in unterster Reihe das Namens-Sigillino des Gründers Apotheker **M. F. Daubitz** trägt, und gelautet ist in der in den öffentlichen Blättern annoncierten autorisierten Niederlage von:

B. H. Panse
Jul. Lünke { Dresden.
C. W. Metzsch
Richard Andrich — Dippoldiswalde.
Friedr. Schlegel — Pirna.
Dr. Jul. Riedel, Apotheker — Weissen.
C. A. Häntzsche, Radeberg.

Diana-Bad, Bürgerwiese 15b.

Das irisch-römische Bad,

sowie das russische Dampfbad ist Montag, Mittwoch, Freitag am Vormittage von 9 bis 1 Uhr für Damen, sonst stets für Herren geöffnet, mit Ausnahme der Mittagsstunden von 1-3 und der Sonntagnachmittage.

Wannen-, Cur- und Hausbäder von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Prospekte gratis an der Casse.

Unter allen bis

jetzt dagewesenen Haarstärkungsmitteln hat sich noch keines eines so ausgefeilten und ausdauernden Nutzen erfreut, als meine in ganz Deutschland rühmlich belannte **Ricinusöl pomade**, deren Absatz noch täglich im Wachsen begriffen ist durch die allgemeine fortwährende Empfehlung der sich derjelben Bedienenden. Es ist das anerkannte Mittel gegen das Ausfallen, sowie zeitige Ergrauen der Haare und dient für solche, die nicht am Haar leiden, ihrer besondern Reinheit und Wohlgemeinde halber zum angenehmsten Toilettenmittel. — In Commission à Kopf & Agt.

für Dresden bei den Herren:

A. Schwerdtgeburth, Roseng. 14.
A. Krull, Handelsgegen. Spiegelg. 6.
J. Hermann, am Elbberge.
E. Melzer, Ostraallee 40. Voithyph.
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.
A. Herrmann, Schäferstr. 66.
W. Koch, Annenstr. 5.
F. E. Böhme, Dippoldis. Platz.
J. F. Lustig's Wwe., Schloßstr. 5.
H. Rehfeld, Buch., Hauptstr. 24.

Robert Süßmilch.

Eine Parthie Meubles Croise

1 breit, empfiehlt

seiner Billigkeit halber

Budolf Ernst,

Schössergasse 3.

Contobücher in allen Größen, selbstgesetzte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink**, Frauenstr. 7, II., Haus d. Hrn. Hoff. Bertram.

Apotheker Bergmann's Scheerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Sic. 5 Rgr. Apotheker **Jul. Rothe**, Wallstraße, Ecke der Webergasse, und die Apotheke zu Tharandt.

C. Freiesleben, Wund- und Zahnsatz, Dippoldisw. Platz 19, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis 1/2 Uhr.

Kinderwagen

in grösster Auswahl von 2½ Thlr. an, Korbmöbel sowie alle Sorten starker und seine Korbarbeit empfiehlt zu den billigsten Preisen

von C. Winter, Neustadt, Kasernenstr. 2.

Bestellungen jeder Art werden auf Schnell- und Billigte ausgeführt.

Apotheker Bergmann's Eispoommade, rühmlich bekannt, die Haare zu krauseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Sacois 5, 8 und 10 Rgr. Apotheker **Julius Rothe**, Wallstraße (Ecke d. Webergasse) und die Apotheke zu Tharandt.

Das Menstadt-Dresdner Insuratenbüro,

Hauptstraße Nr. 11, Hinterhaus,

übernimmt ohne Kostenaufschlag Annoncen in alle hiesige, sowie auswärtige Zeitungen.

Große Parthie billige

Mästher in Rips, Thibet, Sammet, Moiree, Lusire, Popeline zu Kleidern, sowie Kleider zu Schürzen und Kleiderschweifen sind wieder angekommen u. liegen außerdem noch Gummischuhe (nur prima Qualität) in allen Größen ganz billig zum Verkauf

Johannisplatz,

neben Herrn Bäckermeister Krause.

Verschiedene Möbel sind billig zu verkaufen große Oberseergasse 4.

Blinzen-Mehl

in 2 Sorten billigst bei **F. Jentzsch**, große Reichnergasse 18.

Back-Butter, à Pfund zu 86 Pf. und 9 Rgr. empfiehlt in **fetter** schöner Ware

F. Jenisch,

große Reichnergasse 18.

Einige Sophas sind sehr billig zu verkaufen kleine Reichnergasse Nr. 6, 2. Etage.

Maulkörbe

für Hunde in vorschriftsmässiger Form bei

H. Blumenstengel,

17 Galeriestraße 17.

Reines Roggenbrod.

Ich erlaube mir ein getreutes Produkt auf meine Brodschle Nr. 6, Neumarkt, aufmerksam zu machen. Der Verkauf ist Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag von 8-1 Uhr, à Pfund 8½ Pf.

E. Kleeberg.

Eine grohe helle möblirte Stube mit gutem Bett und separatem Einzelbett ist monatlich für 3 Thlr. zu vermieten. Rähnes Sütterlinstr. 15 bei Madame **Voigt**.

Italienischer Salat,

a Portion 3 Rgr., ist heute und morgen wieder vorrätig bei

Alois Schauer,

Gasse 20, Eingang Bahnh.

Leitmeritzer Bier-Niederlage bei Oskar Renner,

Marienstraße 22, Ecke der Margarethenstraße.

Pfannkuchen

aus meiner Bäckerei, seit Jahren als vorzüglich gut bekannt, empfehle zum bevorstehenden Fastnachtstag bis Abends 8 Uhr stets warm und verabreiche bei Ernährung eines Dutzend 12 Stück. Größere Bestellungen, auf die ein entsprechender Rabatt gewährt wird, werden prompt besorgt.

E. Röder, Butterbäckerei,
Neitbahnstraße.

In- und ausländische Weine, Champagner, Arac, Jamaica-Rum, Cognac empfiehlt in schöner Qualität

F. G. Gärtner,
Räuchstr. 16, Eingang in der Haustür.

Aschermittwoch den 1. März 1865 im Kgl. Hoftheater grosses Concert

zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der Königl. musikalischen Kapelle.

- 1) Ouverture zur Oper „Die Abenceragen“ von L. Cherubini.
- 2) Concert für die Violine von L. van Beethoven, gespielt von Herrn Concertmeister Lauterbach.
- 3) Das Paradies und die Peri. Dichtung aus „Lalla Bookh“ von Th. Moore, für Solostimmen, Chor und Orchester komponirt von Robert Schumann, unter gütiger Mitwirkung der Damen Alvsleben, Baldamus und Krebs-Michaleski, K. Hofopernsängerinnen, der Herren Rudolph, Eichberger und Scharfe, K. Hofopernsänger, sowie der Dresdner Singakademie (Chorgesangverein) und des K. Hoftheaterchores.

Anfang halb 7 Uhr. Endenach 9 Uhr.
Alles Nähere besagen die Anschlagzettel.

Königl. Belvedere der Brüderlichen Terrasse.

Concert ohne Tabakrauch von Herrn Stadtmusikdirektor Erdmann Puffoldt. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. Marschner.

Heute Abend: Grosses Extra-Concert

von dem R. S. Garde-Stabstrompete Herrn Friedrich Wagner mit seinem Trompetenor.

Concert-Programm.

- Hochzeitssmarc von Schückel (1. Mal.) Gräfin-Hessmann (1. Mal.).
Ouverture zu Demophon von Vogel Chetimbi-Volla v. F. Wagner (1. Mal.).
(1. Mal.) Frühlingsliebe. Lied v. C. Aichenberg Wie aus dem Freischütz v. C. M. v. Beke; vorgetr. v. F. Wagner.
(1. Mal.) vorgetr. v. F. Wagner. Jubelfest-Potpourri v. Schückel (1. Mal.).
Anna-Maria-Volla-Mazurka von F. Wagner (1. Mal.).
Concert-Ouverture v. F. Wagner Op. 37 (auf Verlangen).
Ich Gott, wie weh thut Scheiden v. Janus-Galopp v. F. Wagner (1. Mal.).
Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr Entree 3 Rgr.
Compositionen von F. Wagner für Pianoforte sind an der Caffe zu haben.

Morgen Dienstag, den 28. Februar:

Großes Fastnachts-Concert J. G. Marschner.

Große Wirthschaft im f. großen Garten. Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Rgr. Lippmann.

Lincke'sches Bad. Concert

von Herrn Musikkdirektor Friedrich Laade. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Rgr. Gelborn.

9 Zahngasse 9.
Heute zur Fastnachts-Feier
lauiges Gesangs-Concert, wobei ich mit Pfannenknallen, sowie mit andern Speisen bestens aufwarten werde.
Um gütigen Besuch bittet

J. Pfeiffer.

Schiller'schlößchen.

Morgen Dienstag den 28. Februar

Fastnachtsteier und grosses Concert

von Herrn Stadtmusikdirektor Erdmann Puffoldt. Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr. Alles Nähere morgen. 1. Teil.

Tonhalle. Heute von 7—10 Uhr Tanzverein.

Centralhalle. Heute von 7—10 Uhr: Tanzverein.

Tanzmusik zum Fastnachts Dienstag im Gasthof zum Kronprinz Hostewitz. Um zahlreichen Besuch bittet Fanghanel, Gastwirth.

Naturwissenschaftlicher Club. Freitag, den 24. Februar, Abends 7½ bis 8½ Uhr (im Zwinger).

Herr Professor Sußdorf: Das Wasser in seiner verschiedenen Beschaffenheit und deren Einfluss auf seine Benutzung. (Mit Experimenten.)

Dampfwagen.

Aufgang nach Leipzig f. 41½, 61½, 10, 12, Rdm. 25½, R. 8½, Chemnitz f. 4½, 10, 12, Rdm. 29½, R. 6½, R. 5½, R. 10½, R. 13½, R. 11½, R. 12½, R. 14½, R. 16½, R. 18½, R. 20½, R. 22½, R. 24½, R. 26½, R. 28½, R. 30½, R. 32½, R. 34½, R. 36½, R. 38½, R. 40½, R. 42½, R. 44½, R. 46½, R. 48½, R. 50½, R. 52½, R. 54½, R. 56½, R. 58½, R. 60½, R. 62½, R. 64½, R. 66½, R. 68½, R. 70½, R. 72½, R. 74½, R. 76½, R. 78½, R. 80½, R. 82½, R. 84½, R. 86½, R. 88½, R. 90½, R. 92½, R. 94½, R. 96½, R. 98½, R. 100½, R. 102½, R. 104½, R. 106½, R. 108½, R. 110½, R. 112½, R. 114½, R. 116½, R. 118½, R. 120½, R. 122½, R. 124½, R. 126½, R. 128½, R. 130½, R. 132½, R. 134½, R. 136½, R. 138½, R. 140½, R. 142½, R. 144½, R. 146½, R. 148½, R. 150½, R. 152½, R. 154½, R. 156½, R. 158½, R. 160½, R. 162½, R. 164½, R. 166½, R. 168½, R. 170½, R. 172½, R. 174½, R. 176½, R. 178½, R. 180½, R. 182½, R. 184½, R. 186½, R. 188½, R. 190½, R. 192½, R. 194½, R. 196½, R. 198½, R. 200½, R. 202½, R. 204½, R. 206½, R. 208½, R. 210½, R. 212½, R. 214½, R. 216½, R. 218½, R. 220½, R. 222½, R. 224½, R. 226½, R. 228½, R. 230½, R. 232½, R. 234½, R. 236½, R. 238½, R. 240½, R. 242½, R. 244½, R. 246½, R. 248½, R. 250½, R. 252½, R. 254½, R. 256½, R. 258½, R. 260½, R. 262½, R. 264½, R. 266½, R. 268½, R. 270½, R. 272½, R. 274½, R. 276½, R. 278½, R. 280½, R. 282½, R. 284½, R. 286½, R. 288½, R. 290½, R. 292½, R. 294½, R. 296½, R. 298½, R. 300½, R. 302½, R. 304½, R. 306½, R. 308½, R. 310½, R. 312½, R. 314½, R. 316½, R. 318½, R. 320½, R. 322½, R. 324½, R. 326½, R. 328½, R. 330½, R. 332½, R. 334½, R. 336½, R. 338½, R. 340½, R. 342½, R. 344½, R. 346½, R. 348½, R. 350½, R. 352½, R. 354½, R. 356½, R. 358½, R. 360½, R. 362½, R. 364½, R. 366½, R. 368½, R. 370½, R. 372½, R. 374½, R. 376½, R. 378½, R. 380½, R. 382½, R. 384½, R. 386½, R. 388½, R. 390½, R. 392½, R. 394½, R. 396½, R. 398½, R. 400½, R. 402½, R. 404½, R. 406½, R. 408½, R. 410½, R. 412½, R. 414½, R. 416½, R. 418½, R. 420½, R. 422½, R. 424½, R. 426½, R. 428½, R. 430½, R. 432½, R. 434½, R. 436½, R. 438½, R. 440½, R. 442½, R. 444½, R. 446½, R. 448½, R. 450½, R. 452½, R. 454½, R. 456½, R. 458½, R. 460½, R. 462½, R. 464½, R. 466½, R. 468½, R. 470½, R. 472½, R. 474½, R. 476½, R. 478½, R. 480½, R. 482½, R. 484½, R. 486½, R. 488½, R. 490½, R. 492½, R. 494½, R. 496½, R. 498½, R. 500½, R. 502½, R. 504½, R. 506½, R. 508½, R. 510½, R. 512½, R. 514½, R. 516½, R. 518½, R. 520½, R. 522½, R. 524½, R. 526½, R. 528½, R. 530½, R. 532½, R. 534½, R. 536½, R. 538½, R. 540½, R. 542½, R. 544½, R. 546½, R. 548½, R. 550½, R. 552½, R. 554½, R. 556½, R. 558½, R. 560½, R. 562½, R. 564½, R. 566½, R. 568½, R. 570½, R. 572½, R. 574½, R. 576½, R. 578½, R. 580½, R. 582½, R. 584½, R. 586½, R. 588½, R. 590½, R. 592½, R. 594½, R. 596½, R. 598½, R. 600½, R. 602½, R. 604½, R. 606½, R. 608½, R. 610½, R. 612½, R. 614½, R. 616½, R. 618½, R. 620½, R. 622½, R. 624½, R. 626½, R. 628½, R. 630½, R. 632½, R. 634½, R. 636½, R. 638½, R. 640½, R. 642½, R. 644½, R. 646½, R. 648½, R. 650½, R. 652½, R. 654½, R. 656½, R. 658½, R. 660½, R. 662½, R. 664½, R. 666½, R. 668½, R. 670½, R. 672½, R. 674½, R. 676½, R. 678½, R. 680½, R. 682½, R. 684½, R. 686½, R. 688½, R. 690½, R. 692½, R. 694½, R. 696½, R. 698½, R. 700½, R. 702½, R. 704½, R. 706½, R. 708½, R. 710½, R. 712½, R. 714½, R. 716½, R. 718½, R. 720½, R. 722½, R. 724½, R. 726½, R. 728½, R. 730½, R. 732½, R. 734½, R. 736½, R. 738½, R. 740½, R. 742½, R. 744½, R. 746½, R. 748½, R. 750½, R. 752½, R. 754½, R. 756½, R. 758½, R. 760½, R. 762½, R. 764½, R. 766½, R. 768½, R. 770½, R. 772½, R. 774½, R. 776½, R. 778½, R. 780½, R. 782½, R. 784½, R. 786½, R. 788½, R. 790½, R. 792½, R. 794½, R. 796½, R. 798½, R. 800½, R. 802½, R. 804½, R. 806½, R. 808½, R. 810½, R. 812½, R. 814½, R. 816½, R. 818½, R. 820½, R. 822½, R. 824½, R. 826½, R. 828½, R. 830½, R. 832½, R. 834½, R. 836½, R. 838½, R. 840½, R. 842½, R. 844½, R. 846½, R. 848½, R. 850½, R. 852½, R. 854½, R. 856½, R. 858½, R. 860½, R. 862½, R. 864½, R. 866½, R. 868½, R. 870½, R. 872½, R. 874½, R. 876½, R. 878½, R. 880½, R. 882½, R. 884½, R. 886½, R. 888½, R. 890½, R. 892½, R. 894½, R. 896½, R. 898½, R. 900½, R. 902½, R. 904½, R. 906½, R. 908½, R. 910½, R. 912½, R. 914½, R. 916½, R. 918½, R. 920½, R. 922½, R. 924½, R. 926½, R. 928½, R. 930½, R. 932½, R. 934½, R. 936½, R. 938½, R. 940½, R. 942½, R. 944½, R. 946½, R. 948½, R. 950½, R. 952½, R. 954½, R. 956½, R. 958½, R. 960½, R. 962½, R. 964½, R. 966½, R. 968½, R. 970½, R. 972½, R. 974½, R. 976½, R. 978½, R. 980½, R. 982½, R. 984½, R. 986½, R. 988½, R. 990½, R. 992½, R. 994½, R. 996½, R. 998½, R. 1000½, R. 1002½, R. 1004½, R. 1006½, R. 1008½, R. 1010½, R. 1012½, R. 1014½, R. 1016½, R. 1018½, R. 1020½, R. 1022½, R. 1024½, R. 1026½, R. 1028½, R. 1030½, R. 1032½, R. 1034½, R. 1036½, R. 1038½, R. 1040½, R. 1042½, R. 1044½, R. 1046½, R. 1048½, R. 1050½, R. 1052½, R. 1054½, R. 1056½, R. 1058½, R. 1060½, R. 1062½, R. 1064½, R. 1066½, R. 1068½, R. 1070½, R. 1072½, R. 1074½, R. 1076½, R. 1078½, R. 1080½, R. 1082½, R. 1084½, R. 1086½, R. 1088½, R. 1090½, R. 1092½, R. 1094½, R. 1096½, R. 1098½, R. 1100½, R. 1102½, R. 1104½, R. 1106½, R. 1108½, R. 1110½, R. 1112½, R. 1114½, R. 1116½, R. 1118½, R. 1120½, R. 1122½, R. 1124½, R. 1126½, R. 1128½, R. 1130½, R. 1132½, R. 1134½, R. 1136½, R. 1138½, R. 1140½, R. 1142½, R. 1144½, R. 1146½, R. 1148½, R. 1150½, R. 1152½, R. 1154½, R. 1156½, R. 1158½, R. 1160½, R. 1162½, R. 1164½, R. 1166½, R. 1168½, R. 1170½, R. 1172½, R. 1174½, R. 1176½, R. 1178½, R. 1180½, R. 1182½, R. 1184½, R. 1186½, R. 1188½, R. 1190½, R. 1192½, R. 1194½, R. 1196½, R. 1198½, R. 1200½, R. 1202½, R. 1204½, R. 1206½, R. 1208½, R. 1210½, R. 1212½, R. 1214½, R. 1216½, R. 1218½, R. 1220½, R. 1222½, R. 1224½, R. 1226½, R. 1228½, R. 1230½, R. 1232½, R. 1234½, R. 1236½, R. 1238½, R. 1240½, R. 1242½, R. 1244½, R. 1246½, R. 1248½, R. 1250½, R. 1252½, R. 1254½, R. 1256½, R. 1258½, R. 1260½, R. 1262½, R. 1264½, R. 1266½, R. 1268½, R. 1270½, R. 1272½, R. 1274½, R. 1276½, R. 1278½, R. 1280½, R. 1282½, R. 1284½, R. 1286½, R. 1288½, R. 1290½, R. 1292½, R. 1294½, R. 1296½, R. 1298½, R